

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 89.

Montag, 20. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Abgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Belegspalten 48 zum dreizehnköpfigen 18 Pfg. (Zwischenpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hügel in Riesa.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 525 die Firma
Haupt-Wedel-Magazin Willy Mücke in Riesa
und als deren Inhaber
der Wedelhändler **Georg Willy Mücke** daselbst
eingetragen worden.
Riesa, den 14. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Schulärztliche Beratungsstunden

finden im Schularzttzimmer der Karlschule (Sildeingang, 1. Stockwerk) an folgenden Tagen, nachmittags 4 Uhr, statt:

Für Knaben:	Für Mädchen:
22. April,	29. April,
6. Mai,	13. Mai,
10. Juni,	17. Juni,
24. "	1. Juli,
8. Juli,	19. August,
26. August,	2. September,
9. September.	16. "

Eine ärztliche Behandlung findet nicht statt. Es soll nur den Eltern und Erziehern Gelegenheit geboten werden, über das Ergebnis der Untersuchungen persönlich mit dem Schularzt Rücksprache zu nehmen.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 20. April 1914.

— Ein Jahrmartstag, wie er vom Wetter nicht besser begünstigt sein konnte, war der gestrige Sonntag. Er hatte einen starken Zustrom von auswärtigen Marktbesuchern bewirkt. Bis in die späten Abendstunden durchströmte der Menschenstrom die von dem Jahrmartl berührten Straßen und Plätze. Die Kaufkraft scheint ebenfalls sehr rego gewesen zu sein, wenigstens sind die Marktrentanten mit dem Geschäftsgang im allgemeinen recht zufrieden. Das heutige schöne Wetter dürfte auch das Ergebnis des zweiten Tages günstig beeinflussen.

— Vergangene Nacht gegen 2 Uhr drach im Hintergebäude des Hausgrundstückes Hauptstraße 35 hier, Herrn Wäckermeister Hoffberg gehörig, Feuer aus, das erheblichen Schaden anrichtete. Es mußte der ganze Dachstuhl weggerissen werden. Das freiwillige Rettungskorps war alarmiert und leistete tatkräftige Hilfe. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

— Gestern nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr ist in eine Wohnung des Hausgrundstückes Kaiser-Wilhelm-Platz 4a hier ein Einbruch verübt worden. Der oder die Täter haben die Korridortür mit einem Nachschlüssel oder Dietrich geöffnet und haben in der Wohnung sämtliche Behältnisse erbrochen und nach Willkür durchsucht. Ihre Beute bestand in vier Jubiläums-Dreimarkstücken, einem Jubiläums-Zweimarkstück, einer Taschenuhr mit goldener Kette im Werte von 50 Mark, einem Damenportemonnaie mit 10 Mark Inhalt und einem Geldbetrag von 3,50 Mark, den die Diebe einer Spardbüchse, die sie gewaltsam erbrochen, entnommen haben. Die vorgefundenen Sparscheine und Bankbills haben die Diebe nicht an sich genommen. Erheblicher Schaden ist dem Bestohlenen durch das Aufbrechen der Behältnisse und Möbel verursacht worden, die dabei stark beschädigt worden sind. Die Geschäftskleute und die Witte werden gebeten, sofort die Polizei oder Gendarmen zu benachrichtigen, falls bei ihnen Jubiläumsgeldstücke in Zahlung gegeben werden. Vorläufig fehlt von den Dieben noch jede Spur.

— Eine die Pflicht der Ärzte betreffende Entscheidung hat der ärztliche Ehrengerichtshof für das Königreich Sachsen gefällt. In die Wohnung eines Arztes kam nach 9 Uhr abends ein Kranker. Er klagte sich sehr leidend und hielt es für ratsam, nach dem späten Abend die Hilfe des Arztes in Anspruch zu nehmen. Der Kranke wurde vom Dienstmädchen des Arztes nach seinem Begehrt gefragt und dann ging das Mädchen in das Familienzimmer des Arztes, um Meldung zu machen. Der Arzt lehnte infolge der vorgeschrittenen Abendstunde die sofortige Konsultation ab. Der Kranke sah sich gezwungen, in seine Wohnung zurückzukehren. Er legte aber gegen den Arzt Beschwerde beim ärztlichen Ehrenamt ein, die jedoch als unbegründet zurückgewiesen wurde. Das als Zeugin vernommene Dienstmädchen konnte nicht bestätigen, daß der Kranke dringend ärztliche Hilfe gefordert habe. Wegen seiner Freisprechung wurde Berufung beim ärztlichen Ehrengerichtshof für das Königreich Sachsen eingelegt, die jedoch ebenfalls verworfen wurde. Es sei nicht nachgewiesen, daß der Kranke lebensgefährlich erkrankt gewesen sei. Es könne auch einem Arzt nicht zugemutet werden, daß er auch außerhalb der Sprechstunde abends 9 Uhr noch jeden beliebigen Kranken, der sich bei ihm melden läßt, zur Verfügung zu stehen.

— Nach dem Hauptlisten-Abschluß auf das Jahr 1913 ist die Brandversicherungssumme für die bei der Königlich Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt versicherten Gebäude von 8 286 930 610 Mark auf 8 524 505 250 Mark, demnach um 237 574 640 Mark und für die Mobiliar-(Fahrnis-)Versicherung, welche seit dem 1. Oktober 1913 außer Maschinen auch Hausmobiliar, Geschäfts- und sonstiges Inventar, Waren, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Vieh und Viegelegen gegen Brand versichert und ferner die Einbruchdiebstahl- und Verabreichungs-Versicherung neu aufgenommen hat, von 184 580 160 Mark auf 199 155 500 Mark — ausschließlich einer größeren Anzahl noch nicht geschätzter Maschinenversicherungen — demnach um 14 575 340 Mark gestiegen. Bei der Gebäude-Abteilung sind in Summe gekommen in der Stadt Chemnitz 32 699 040 Mark, Dresden 24 769 920 Mark, Leipzig 48 375 220 Mark, Plauen 18 036 710 Mark, Zwickau 4 349 380 Mark, in den übrigen Städten 61 971 420 Mark; in den Landgemeinden in der Amtshauptmannschaft Bautzen 13 916 460 Mark, Chemnitz 11 226 210 Mark, Dresden 35 885 720 Mark, Leipzig 23 010 200 Mark, Zwickau 18 334 310 Mark; bei der Mobiliar-(Fahrnis-)Versicherung in den Städten 8 370 910 Mark, in den Landgemeinden der fünf Amtshauptmannschaften 6 204 480 Mark. Die Zahl der Versicherungen ist bei der Gebäude-Abteilung um 5937, bei der Mobiliar-Abteilung um 554 gestiegen.

— In der am Freitag in Dresden abgehaltenen 54. Gesamttagung des sächsischen Landes-Kulturrats berichtete Direktor Oekonomierat André-Braunsdorf für den hiesigen Ausschuß über die Versicherungsstellen der Hauskinder und beantragt, das kgl. Ministerium des Innern zu ersuchen, 1. den Verwaltungsbereichen und Krankenkassen im Interesse der Schonung und Erhaltung des Familienvermögens der ländlichen Bevölkerung zu verbieten, eigenmächtig den Arbeitgebern Verträge vorzulegen, durch deren Unterzeichnung formale Arbeitsverhältnisse zwischen Familienmitgliedern anerkannt werden sollen, oder Kauttionen der Befreiung von Hauskindern zu fordern. 2. es der freien Entscheidung der Arbeitgeber zu überlassen, ohne Rücksicht darauf, ob noch fremde Angestellte beschäftigt werden, die im Betriebe tätigen Hauskinder gegen Krankheit zu versichern oder nicht, und, wenn dies nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich sein sollte, im Bundesrat in diesem Sinne eine Aenderung derselben herbeizuführen zu wollen. An den Antrag schließt sich eine längere Debatte, in deren Verlauf Oberregierungsrat Wittmann hervorhebt, es könne sich nur um die Frage der Durchführung der bestehenden Gesetze handeln, an eine Aenderung der Reichsversicherungsordnung sei nicht zu denken. Im Übrigen sei in jedem einzelnen Falle nach den jeweils vorliegenden besonderen Umständen zu entscheiden. Das Ministerium sei zwar bereit, gemeinsam mit dem Landes-Kulturrat eine Klärung der Verhältnisse herbeizuführen. Schließlich wird der Ausschussantrag mit einer redaktionellen Aenderung angenommen. Generalsekretär Dr. Schöne berichtet alsdann über die Ausgestaltung der Landwirtschaftlichen Zeitschrift und Oberforstmeister Dr. Neumeister-Dresden referiert über die Bekämpfung der Sträupflage. Hier wünscht er Bekämpfung der Sträupflage durch Abschlag,

Verstören und Ausweiden der Nester, eventuell auch Anwendung von Phosphorvergiftung, womit sich der Landes-Kulturrat einverstanden erklärt.

— Ueber die Schulferien im Königreich Sachsen wird geschrieben: Die Pflingstferien beginnen in diesem Jahre am 30. Mai und dauern bis mit 7. Juni. Die großen Sommerferien nehmen ihren Anfang am 15. Juli und enden mit dem 15. August. Für solche höhere Lehranstalten, deren Sommerferien regelmäßig fünf Wochen umfaßt haben, dauern sie vom 15. Juli bis mit 18. August. In denjenigen Schulgemeinden, in denen Bezirke sich keine höheren Lehranstalten befinden, werden die Sommer- und Herbstferien unter Festsetzung auf insgesamt 5 1/2 Wochen durch die Orts-Schulordnung in einer den örtlichen Bedürfnissen entsprechender Weise verteilt.

— Eine große Anzahl zweifelhafter Verlagsgeschäfte befaßt sich damit, unkundige Anfänger zu verleiten, ihnen gegen Zahlung von mehreren hundert Mark den Verlag und Vertrieb ihrer schriftstellerischen Arbeiten zu übertragen. Ueber jedes ihnen unterbreitete Werk geben sie sofort ein günstiges Urteil ab und stellen einen großen Absatz in Aussicht. Damit das Werk nur in besonders gefälliger Aufmachung erscheine, verlangen sie einen Beitrag für die Herstellungskosten. In ihrem Dichter- und Schriftsteller-Optimismus zählen auch die Opfer den gewünschten Betrag, der in Wirklichkeit nur zum geringsten Teil für die Herstellungskosten verwendet wird. Wenn wirklich auch einige Exemplare gedruckt werden, so sorgt der Verlag doch nicht für einen Vertrieb. Besonders muß gewarnt werden vor einer Verlagsanstalt in Chemnitz, die durch ein Preisansuchen ihre Opfer sucht. Sie ist in diesem Ausschreiben enthaltene Angaben sind völlig unwahr. So benennt sie als Mitarbeiter und Preisrichter hochangesehene Personen, die nicht die geringste Verbindung mit ihr haben und sich entschieden gegen diese Unterstellung verwahren. Die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Albeck, Parade 1, erteilt Rat und Auskunft bei Entsendung etwaiger Beschwerden.

— Höderau. Das Schicksal des Arbeiters Hahn hier stürzte, als es kurze Zeit ohne Aussicht war, in ein mit Wasser angefülltes Fass. Als das Unglück bemerkt wurde, war das Kind bereits tot.

— Zeitzhain. Am Sonnabend verstarb hier Frau verw. Proft, welche über 40 Jahre für Höderau und Promnitz Semmelbrot war, nach kurzem Leiden, in einem Alter von bald 91 Jahren, sie wollte gern heim und starb sanft im festen Glauben an ihren Erlöser.

— Langenberg. Am 1. Mai wird Herr Eisenbahnassistent Reihner in Deutschdorna als Stationsverwalter nach hier versetzt.

— Großenhain. Remontemarkt wurde Freitag nachmittags von 2 Uhr bis gegen 1/6 Uhr auf hiesigem Rahm-Exzellenz der Kriegsmünster Generaloberst Febr. v. Sausen in Begleitung des Obersten Rohde, Abteilungschef im Kriegsministerium, bei. Beide Herren stattenen auch dem

Stadt Leipzig. Täglich Konzert vom Kriegsburlesken-Ensemble.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. April 1914.

Stuttgart. Der frühere Ministerpräsident und Justizminister Dr. v. Weizsäcker ist heute vormittag im Alter von 79 Jahren gestorben.

Strasbourg. Der gestrige Tag, der der Abschließung des Fürstenpaars v. Weizsäcker gewidmet war, nahm einen glänzenden Verlauf. Aus allen Teilen Elsaß-Lothringens hatten Tausende nach Strasbourg gebracht, die bereits in den frühen Nachmittagsstunden die Straßen besetzten.

Paris. Der soeben von einer Besichtigungstour aus London zurückgekehrte Morismannier erklärte einem Mitarbeiter des 'Petit Parisien', daß er die von zwei seiner Vorgänger, Descaze und Monis, verfaßte Konzentrierung von französischen Seestreitkräften im Mittelmeere gutgeheißen habe und die Mittel prüfe, um die Macht in diesem Meere, wo so viele nationale Interessen auf dem Spiele ständen, womöglich noch zu vergrößern.

Paris. Der soeben von einer Besichtigungstour aus London zurückgekehrte Morismannier erklärte einem Mitarbeiter des 'Petit Parisien', daß er die von zwei seiner Vorgänger, Descaze und Monis, verfaßte Konzentrierung von französischen Seestreitkräften im Mittelmeere gutgeheißen habe und die Mittel prüfe, um die Macht in diesem Meere, wo so viele nationale Interessen auf dem Spiele ständen, womöglich noch zu vergrößern.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Paris. Mit großer Feierlichkeit fand gestern im Rönigspalast die Ueberreichung des Marschallstabes an den Rönig durch den Ministerpräsidenten Benjolois statt. Der Rönig, der von den Prinzen und Würdenträgern umgeben war, dankte mit stolzbewegten Worten für die Mitarbeit des Stages.

Strasbourg. Der Kaiser hat auf Vorschlag der Kaiserin der Frau Fürstin Weizsäcker den Russenorden 1. Kl. 2. Abteilung verliehen. Der Statthalter, der für den Rest des Monats Urlaub genommen hat, und die Fürstin Weizsäcker werden nunmehr bestimmt am kommenden Sonnabend abend dauernd Strasbourg verlassen und nach Berlin überfiebereln.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Wien. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Ein von den behandelnden Ärzten Leibarzt Keryl und Professor Trimer gezeichnetes Bulletin von gestern abend besagt, daß beim Kaiser Franz Joseph am 18. d. M. nach einer durch etwa 14 Tage bestehenden wechselnden Fieberzeit und einem fieberlosen Katarth der großen Luftwege unter Frösteln und fieberhafter Temperatursteigerung ein beschränkter Herd von dichtem Katarth in den kleinsten Luftröhrenstäben des rechten Lungenoberlappens aufgetreten ist.

London. Ein Fischer fand in der Nacht ein Boot, worin ein Mädchen mit mehreren Hundert Francs und Schmuckstücken lag. Die Untersuchung ergab, daß das Mädchen einer Halbweibens Geline Moulin gehörte, die am Sonnabend in Gesellschaft der Leutnants der Kolonialinfanterie Couchet und Demorand, sowie eines jungen Zouavers namens Cassot vom Fort nach London zurückkehren wollte.

Paris. In der Nähe des Friedhofes Pere Lachaise brach gestern ein Großfeuer aus. Das Warenhaus und Stapellager von Waring & Willow standen bald in hellen Flammen. Es gelang, das Feuer auf das Lagerhaus zu beschränken. Der Schaden beträgt weit über 1 000 000 Fr.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Paris. Mit großer Feierlichkeit fand gestern im Rönigspalast die Ueberreichung des Marschallstabes an den Rönig durch den Ministerpräsidenten Benjolois statt. Der Rönig, der von den Prinzen und Würdenträgern umgeben war, dankte mit stolzbewegten Worten für die Mitarbeit des Stages.

Strasbourg. Der Kaiser hat auf Vorschlag der Kaiserin der Frau Fürstin Weizsäcker den Russenorden 1. Kl. 2. Abteilung verliehen. Der Statthalter, der für den Rest des Monats Urlaub genommen hat, und die Fürstin Weizsäcker werden nunmehr bestimmt am kommenden Sonnabend abend dauernd Strasbourg verlassen und nach Berlin überfiebereln.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Paris. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Flieger Deroche, Deffle, Curnet und Dubot bemerkten sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge von Deroche und Dubot, welche je einen Fluggenossen an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten.

Washington. Wie amtlich gemeldet wird, hat Deutschland zwei Handelschiffe geschartet, die zur Aufnahme von Flüchtlingen von Veracruz bestimmt sind. Strategen der Marine und der Kruppe sind mit der Ausarbeitung von Kriegsplänen beschäftigt. Der Kommandant Fletcher ist angewiesen worden, Marinesoldaten nach Mexiko-Stadt zu senden, wenn dort Unruhen entstehen. Allen auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffen ist durch Funkpruch der Befehl zugegangen, ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

Washington. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt, die in dem Ultimatum enthalten waren. Huerta schlägt neue Bedingungen vor. In hiesigen amtlichen Kreisen sagt man, daß die neuen Vorschläge nicht angenommen werden würden.

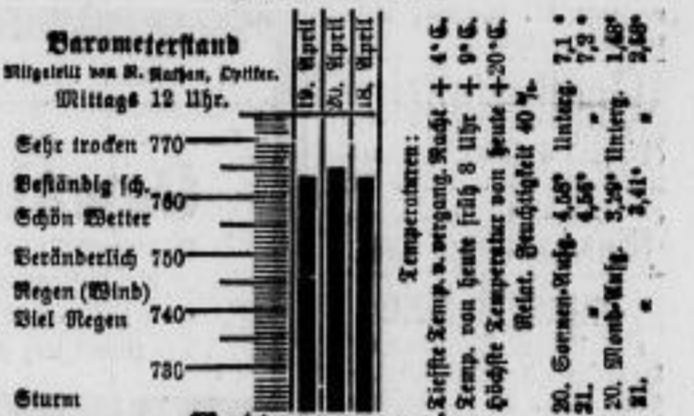
Wahlergebnisse.

Table with columns: Wahlkreis, Stimmenzahl, Prozent, etc. for various constituencies.

Heutige Berliner Rassa-Kurse.

Table listing various types of livestock (cattle, sheep, pigs) and their market prices in Berlin.

Wettervorhersage.



Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 21. April. Keine Witterungsänderung.

Schlachtviehpreise.

Table listing prices for various types of livestock (cattle, sheep, pigs) and their slaughter weights.

Achtung.
Morgen Dienstag früh
treffen sich aus der See ein:
Schellfisch,
Kadlun, Seelachs,
alles à Pfd. 20 Pfg.
Olomons Bürger,
Wild, Gänse-
und Fischbällchen.
Täglich frischgekosteten
Spargel
Salat, Kohlrabi, Tomaten
Spinat, Möre 15 Pfg.
Schälgurken, Stroh 40 Pfg.
Kohlweiden
mit lazarische Bonanen
3 Stk 25 Pfg.
empfiehlt
Georg Schneider,
Wettinerstr. 29,
gegenüber der Volkerei.
Spinat,
Möre 15 Pfg., sowie alle
Gemüsepflanzen
empfiehlt
Paul Börner, Panitzsch.

Malzkaffee
Zu jedem Pfund-Paket
ein wertvoll. Bon gratis.
H. Selbmann,
Hauptstraße 83 u. Kaiser-
Wilhelm-Platz 11.

Saatkartoffeln
„Julintere“, sowie Salat-
kartoffeln empf. G. Grähle,
Seebstr. 39. Tel. 261.

Samentkartoffeln,
Up to date, sowie
Speisefkartoffeln
verkauft **H. Korn,** 216-
straße 2. Tel. 337.

Saatkartoffeln
(Böhms Erfolg), handver-
lesen, gibt ab mit 2.25 M.
pro Str. ab hier die
Killergüterverwaltung Borna.

Saatkartoffeln
aus hohem Sandboden,
Böhm's Gaffa, Böhm's Erfolg,
Wohlmann 34, Up to date,
Wohlmann, Silesia, Märker,
Water Kbelu und viele andere,

sowie **Unverlesene**
verkauft frei jeder Bohustation
Hans Eitner,
Leipzig. Tel. Nr. 2.

Speisefkartoffeln
100 Zentner gute
werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter Befügung
einer Probe ev. Preiswert
Herberge b. Riesa, Südh.
Zachleinwerke A.-G.

Stedzwiebeln
empfiehlt preiswert
Ernst Moritz,
Sawenhandlung.

Kartoffelknoden
empfehlen jetzt sehr billig
H. O. Pering & Co.,
Widstr. 7.

Pa. Martelheimer
Dobhoff
ab Schiff, alle Sorten Bril-
leits, Steinohle, Schmiedes-
lehte, weinliche, Schmiedes-
lehte, Kapprechner aus
Neufchwiler Revier. Engl.
Kathrazit. Grude u. Holz.
Waggonladungen empfiehlt
zum billigsten Angrospreis
Oscar Hantusch.
1 geb. Damentrad, 45 M.,
1 geb. Herrentrad und
Knechtelrad zu verkaufen
Georgstr. 48, 1. Jahrb.-Hdl.

C. T. Wettiner Hof. Casino-Theater C. T. Wettiner Hof.

Programm vom Dienstag bis Donnerstag.
„Der lebende Leichnam.“

Aus dem russischen Volksteden in einem
Vorpiel und 4 Akten von dem großen
russischen Dichter Leo Tolstoi.
Ist freigegeben.
— Nur für Erwachsene. —

Die 5 Töchter des
Konjaks, allerliebste
reizende Komödie.
Sultan gegen seinen
Willen,
tolle Burleske.

Die gute Erzieherin
Schwan
in einem Akt.
— Naturgenie —
von Kalkutta und
Bombay.

Zu diesem Schloßprogramm ladet ergebendst ein
die Direktion.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Meyer.
Sprechstunde: Werktags 2-4 Uhr.

Schulbücher
für alle Schulen

Riesas und die der umliegenden Orte, sowie Schreibhefte,
Zeichenhefte, Zeichenbände, Farbkästen und sonstige
Schulbedürfnisse, genau den Vorschriften der Schulleiter
entsprechend, hat in großer Zahl am Lager und empfiehlt
bei Bedarf bestens und billigst

Joh. Hoffmann, Buchhandlung
Riesa, Hauptstraße 36.

Gestern abend 1/9 Uhr verschied nach
längerem Leiden mein guter Mann, unser lieber
Vater, Bruder und Schwager, der Tanzlehrer
Oswald Balke.
Schmerzerfüllt zeigen dies nur hierdurch an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Sohlis, den 20. April 1914.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr statt.

Am 19. April nachmittags 1/2 Uhr ver-
schied sanft nach längerem Leiden unser lieber
Sohn und Bruder, der Buchhalter
Alfred Meyer
im 28. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze
zeigen dies hiermit an
Johanneseher Meyer und Familie.
Riesa, Albertstr. 1 part., am 20. April 1914.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Hierdurch sagen wir allen denen, die uns
beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter
Henriette Trobisch
ihre Teilnahme bezeugten, sowie auch während
ihrer langen Leidenszeit so hilfreich zur Seite
standen, ferner für die trefflichen Worte, den
schönen Gesang am Grabe und den überaus
schönen Blumenkranz unsern
aufriechtsten Dank.
Gröba, Dahlen, Dresden, den 18. April 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Im Anschluß hieran allen lieben Freunden
und Bekannten die betrübende Nachricht, daß
heute morgen 6 1/2 Uhr ein sanfter Tod unsern
guten Vater
Gottfried Trobisch
von seinem 86. Lebensjahre erlöste.
Gröba, den 19. April 1914.
Die tiefbetrübten Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Hierdurch sagen wir allen denen, die uns
beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter
Henriette Trobisch
ihre Teilnahme bezeugten, sowie auch während
ihrer langen Leidenszeit so hilfreich zur Seite
standen, ferner für die trefflichen Worte, den
schönen Gesang am Grabe und den überaus
schönen Blumenkranz unsern
aufriechtsten Dank.
Gröba, Dahlen, Dresden, den 18. April 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Im Anschluß hieran allen lieben Freunden
und Bekannten die betrübende Nachricht, daß
heute morgen 6 1/2 Uhr ein sanfter Tod unsern
guten Vater
Gottfried Trobisch
von seinem 86. Lebensjahre erlöste.
Gröba, den 19. April 1914.
Die tiefbetrübten Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Vereinsnachrichten
Militärwärter-Verein. Dienstag, 21. 4., 8 1/2, Berlfg.
Gesangverein „Ampion“. Heute abend Probe zum
Sommerlicher Konzert.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden
die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Dachdecker-,
Klempner-, Installations-, Glaser-, Tischler-, Schlosser-,
Ofen- und Malerarbeiten

zu den Neubauten des Spar- und Bauvereins Riesa.
Angebotsordrude hierzu werden, soweit der Vorrat
reicht, im Büro des Bauleiters Architekt B. D. H. Karl
Morik in Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 2g II., abgegeben.
Die ausgefüllten Preisangebote sind unterschrieben,
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
zum Öffnungstermin, Dienstag, 28. April abends 6 Uhr,
im Büro des Bauleiters postfrei einzureichen.
Der Spar- und Bauverein behält sich die freie Aus-
wahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller
Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis mit 31. Mai 1914
an ihr Angebot gebunden.

Der Vorstand des Spar- und Bauvereins Riesa.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

**Allgemeiner
Hausbesitzer-Verein
zu Riesa.**

Die sehr geehrten Mitglieder
werden zu der Freitag, am 24.
April d. J., abends 1/9 Uhr in
der „Gästerrasse“ stattfindenden

Generalversammlung
ergebendst eingeladen. 1. Berichte, 2. Wahlen, 3. Verschiedenes.
Ablreichen Besuch erwartet
der Vorstand.

**Beamten-Wohnungs-Bauverein
in Gröba (Elbe) e. G. m. b. H.**
Die diesjährige

3. ordentliche Generalversammlung
findet am Mittwoch, den 29. April 1914, abends 8 Uhr
im Gasthof „Zum Anker“ in Gröba statt.

- Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichtes, Vorlegung der
Bilanz und der Verlust- und Gewinnrechnung.
 2. Beschlußfassung über Deckung des Verlustes.
 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und Aufsichtsrates.
 4. Bericht über stattgehabte gesetzliche Revision.
 5. Satzungsänderungen §§ 8, 28, 89, 95.
 6. Beschlußfassung über Ausnahme von Schuldver-
schreibungen.
 7. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
 8. Anträge.

Es haben nur Genossenschaftsmitglieder Zutritt, am
31. Dezember 1913 ausgeschiedene jedoch nicht.
Anträge zur Generalversammlung sind spätestens bis
zum 28. April d. J. beim Vorstand schriftlich einzureichen.
Die Bilanz und die Verlust- und Gewinnrechnung
liegen im Geschäftszimmer der Genossenschaft von heute ab
zur Einsichtnahme aus.
Gröba, am 18. April 1914.
Der Aufsichtsrat des Beamten-Wohnungs-
Bauvereins in Gröba (Elbe) e. G. m. b. H.
Diege, Vorsitzender.

Weinabzug.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag kommen ver-
schiedene Joh Wein zum Abzug und verkaufe an diesen
Tagen iterweise:
Geflocher Alter 75 Pfg. Bordeaux Bourg Nr. 100 Pfg.
Riesheimer „ 80 „ St. Emilion „ 110 „
Gunterblumer „ 90 „ St. Julien „ 120 „
Seidelbrerwein Alter 60 Pfg.
Abziehen auf Flaschen wird kostenlos übernommen.
Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Ernst Schäfer Nachf.

Zahn-Arzt Fichter
Gröba, Riesaer Str. 2¹

Sprechstunden für Zahnkranke bis auf weiteres:
Dienstag, Mittwoch, Sonnabend von 9-1 u.
2-6 Uhr.
Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Zentralgasthof Weinböbla.
Saal Sonntag, d. 28. Juni und Sonntag, d. 23. August
für Vereine frei.

Rohrstähle werden
bezogen
Meißner Str. 13, p.

**Streichfertige
Del- und Lack-
Farben**

in großer Auswahl
u. guter Qualität bei
Paul Koldel Nachf.

**Damen-Handtaschen
Damen-Geldtaschen
Herrn-Geldtaschen
Taschen-Etuis
Cigarren-Etuis
Plaidriemen**
empfiehlt in größter
Auswahl und billigst
A. W. Hofmann,
Ecke Pausitzer- und
Wettinerstr.

Ganze u. gebrochene künstliche

Gebisse

bezahlt seit Jahren am besten
die **Firma Willig.**
Kaufe nur Dienstag, d. 21.
April, von 9-12 Uhr in
Riesa, im Hotel Köpfer,
Zimmer 18, 1. Etage.

Gelegenheitslauf!

Verkaufe einen gr. Posten
Sticker, Stk. 4 1/2, m. 60-80
Pfg., solange der Vorrat reicht.
Helene Georgi,
Bahnhofstr. 6, p.,
vis-à-vis Fleischer Fleisch.

Weitere gebrauchte, guterhalt.

Fahrräder,

1 **Schäffner-Maschine**
u. 1 **Schäffner-Stepmaschine**
sind billig zu verkaufen.
**Neue Herren- und
Damen-Räder**
bei bequemer Teilzahlung.
Karl Birch, Rindrich 68c.

Bier! Dienstag abend

früh wird in der Berg-
brauerei Jungbier gefüllt.

Dienstag

Schlachtfest.

Karl Gaby, Sedanstraße.

Morgen Dienstag

Schlachtfest.

B. Jäger, Wilhelmstraße 2.

Gasthof goldner Adler

— **Hayda.** —

Morgen Dienstag **Schlachts-**

fest. Fleisch u. Wurstverkauf.
Es ladet freundlich ein
G. Sommer.

Hierdurch die traurige

Nachricht, daß gestern Son-
ntag in Leipzig unsre treu-
sorgende Mutter und Tochter,
Frau Liesbeth Singer
nach längerem Kranksein sanft
entschlafen ist.
Dies zeigen hierdurch an
die tieftrauernden Kinder
und Eltern nebst
übrigen Hinterlassenen.
Riesa, Poppiker Str. 12.

Sonnabend nachmittags
1 Uhr verschied sanft und
ruhig unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter,
Frau
Johanne Christiane Proff
im 91. Lebensjahre. Dies
zeigen schmerzfüllt an
die trauernden
Hinterlassenen.
Seitbahn, d. 18. April 1914.
Beerdigung findet Dienst-
tag nachm. 1/3 Uhr von
Nr. 7 aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Statthalter und Preußenminister.

Konst. Seine Majestät der Kaiser haben auf Vorschlag des Reichskanzlers das Vorschlagsgesetz des Statthalter Grafen v. Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand in Gnaden zum 1. Mai d. J. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz auserkoren, an dessen Stelle der Wirkliche Geheimrat v. Voebell das Ministerium des Innern übernehmen soll.

Nicht gewöhnlich ist die Karriere, die Nikolaus Michael Louis Hans v. Dallwitz aus Meißnischem Uradel in das Haus an der Judenbrücke in Straßburg, der wunderbaren Stadt, geführt hat. Mit 32 Jahren Landrat, wurde er 12 Jahre später, im Jahre 1899, als Kanalrat, der gegen den entschiedenen Willen seines Königs bei der Abstimmung der Kanalvorlage gegen das Projekt der Regulierung stimmte, zur Disposition gestellt. Ein Jahr später jedoch, im Jahre 1900, löschte ihm bereits wieder die Kaiserliche Gnade seines Herrn und ein freigewordener Posten beim Kaiserlichen Oberpräsidium brachte ihm seine Wiederanstellung als Regierungsrat. Als im Jahre 1903 die anhaltinische Regierung um einen Staatsminister verlegen war, holte sie sich den beschäftigten preussischen Regierungsrat. Als Leiter der anhaltinischen Staatsregierung mußte Herr v. Dallwitz so geschickt die Fäden zu führen, daß ihm selbst von sozialdemokratischer Seite Lob zu teil wurde.

Die Fähigkeiten, die er in Dessau in einem Kreise an den Tag legte, veranlaßte die preussische Regierung, Herrn v. Dallwitz wieder in ihre Dienste zurückzurufen. Er wurde im Jahre 1909 Oberpräsident von Schlesien und im nächsten Jahre als Nachfolger des Ministers v. Nolde, „Polizeiminister“ von Preußen. Während Herr v. Dallwitz in dem engen Kreise des Herzogtums Anhalt gewisse Erfolge in einem Sinne zu mehr liberalen Tendenzen zeigen konnte, war die Konstellation, die er in dem großen Preußen vorfand eine derartige, daß er schon mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Abgeordneten- und Herrenhauses seine Stütze in der rechtsstehenden Partei suchen mußte. Er wurde daher oft genug als Reaktionsruder vom reinsten Wasser bezeichnet, ohne es deshalb doch wirklich zu sein, wenn er selbstständig seiner ganzen Weltanschauung und seiner Erziehung und seinem Herkommen nach sich als konservativ fühlte.

Ob seine unbestreitbar hohen staatsmännischen Fähigkeiten für die Lösung der verwickelten Probleme der Westmark ausreichen werden, ist eine andere Frage. Herr v. Dallwitz steht naturgemäß als Protestant und Norddeutscher der reichsländisch-katholischen Bevölkerung recht fern und es wird großer Geschicklichkeit, die ihm ja nicht mangelt, bedürfen, um einen Nodus zu finden, auf dem er sich von dem Punkte der Verwirrung, auf dem er sich jetzt befindet, diesem Zentrum weit nähern können.

Die Berufung Herrn v. Voebells ins Preussische Ministerium ist ein nicht ungeschickter Schachzug der Regierung, Herr v. Voebell, an dessen konservativer Gesinnung niemand den geringsten Zweifel hegt, ist nicht desto weniger auch der Linken außerordentlich sympathisch. Als stieliger Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, als Chef der Reichskanzlei war er einer der Väter des Bismarckianismus, der der bürgerlichen Linken, die seit den Tagen Delbrücks und Kampfenhausens verloren gegangene Regierungsfähigkeit wiederbrachte. Nach der Zertrümmerung des Bismarckianismus und dem Abgang des Reichskanzlers schied auch Herr v. Voebell aus dem politischen Leben. Er war zum Oberpräsidenten

der Provinz Brandenburg ernannt worden, hat aber sattsam dieses Amt so gut wie garnicht ausgeübt. Er ist gewandt, beliebt, kennt den Verwaltungsdienst der preussischen Regierung aus eigener Tätigkeit, aus seinen Stellungen als Landrat und Generaldirektor der Landesfeuerpolizei der Provinz Brandenburg. In Preußen, die besonders gut unterrichtet zu sein vorgeben, will man wissen, das Herr v. Voebell's Ernennung zum Minister des Innern eine Reform des preussischen Wahlrechts, wenigstens in bescheidenen Grenzen, mit sich bringen wird.

Mit dem Fürstentum geschmückt verläßt Graf Wedel das Straßburger Statthalterpalais und zieht sich nach einer an Erfolgen reichen Tätigkeit ins Privatleben zurück. Vielleicht wird man durch seine Ueberföhlung nach Berlin hier wieder einen politischen Salon erhalten, wie er in den 70iger Jahren, zahlreich zu finden war, im raschlebigen neuweilhelminischen Zeitalter und jedoch verloren gegangen ist. Seine Gemahlin, die Schwedische Gräfin Hamilton, versteht wunderbar zu repräsentieren und ihre Nähe genießt einen internationalen Ruf bei allen Feinschmeckern der diplomatischen Welt. Sowohl in Stockholm wie in Rom erkrankte sich Graf Wedel der größten Beliebtheit und die Sympathien, die er sich in Straßburg erworben hat, kommen am besten zum Ausdruck durch den plötzlichen Fackelzug, an dem sich alle Schichten der Bevölkerung, ungeachtet des politischen Glaubensbekenntnisses, gleichmäßig beteiligten.

Die Stimmen der Presse.

Die Berliner Blätter nehmen je nach der Parteilichung einen befriedigten oder mißvergnügten Standpunkt zu der von Eingeweihten seit Monaten vorausgesagten Lösung der Statthalterkrise ein. Tägliche Rundschau: Wir sind der Ueberzeugung, das Herr v. Dallwitz, dessen große Fähigkeiten kaum bestritten werden dürfen, die gute Tradition des Herrn v. Koeller wieder aufnehmen und Maß-Vorbringen eine ruhige aber zielbewußte kräftige Regierung geben wird; aber wir zweifeln, ob er bei der durch die nationalpolitische Hitze aufgeregten Bevölkerung, bei der überheblichen und politisch ganz unreifen Volksovertretung und bei den ganzen unklaren halbfertigen Zuständen viel erreichen wird. — Deutsche Tageszeitung: Jedenfalls verfügt der Herr v. Dallwitz über die sichere und feste Hand, die jetzt in Maß-Vorbringen vor allem notwendig ist; zugleich aber läßt seine bisherige staatsmännische Bewährung auch darauf schließen, daß der künftige Statthalter der Reichsländer auch die Geschicklichkeit und Fähigkeit der Menschenbehandlung einfallen werde, die für ein gedeihliches und erfolgreiches Wirken in Straßburg nötig sind. — Kreuz-Zeitung: In Herrn v. Dallwitz hat Fürst v. Wedel einen Nachfolger gefunden, der durch eine ganz anders geartete Laufbahn, durch die innerpolitische Schulung, durch ein ausgeprochenes Verwaltungstalent, und durch die ihm eigene ruhige Sachlichkeit besonders geeignet erscheint, einer Gesundung der Verhältnisse in den Reichsländern den Weg zu ebnen. — Die Post: Staatsminister v. Dallwitz hat während seiner Amtszeit als Minister des Innern gezeigt, daß er die politische Klugheit und Tatkraft besitzt, die der schwierige Posten eines Reichsländlichen Statthalters erfordert. So ungern wir Herrn v. Dallwitz daher aus dem Ministerium scheiden sehen, begrüßen wir es doch mit Freude, daß die Wahl auf ihn gefallen ist, da er der rechte Mann an rechten Plage ist. — Herr v. Voebell hat sich bereits zu der Zeit, als er Chef- und dann Unterstaatssekretär der Reichskanzlei war, als Mann von feinem diplomatischem Geschick und politischer

Gewandtheit bewährt. Auch in seiner Wahl hat sich der Reichskanzler von glücklichen Erwägungen leiten lassen.

Während die Blätter der Rechten die Ernennung des Herrn v. Dallwitz zum Statthalter der Reichsländer freudig begrüßen, sind es die Organe der Linken, die Herrn v. Voebell als den neuen Mann im Preussischen Ministerium des Innern mit einer gewissen Herzlichkeit willkommen heißen. Börsliche Zeitung: Auch damit hat man sich abgefunden, daß Herr v. Dallwitz Graf Wedel's Nachfolger werde. . . Herr v. Dallwitz ist nicht eigentlich Reaktionsruder vom Herzen, sondern er war es in dem ostelbischen Milieu. Die preussischen Junker sahen in ihm den starken Mann und er konnte sich diesem Einfluß nicht entziehen. . . Bleibt Herr v. Voebell als die große Ueberraschung des Tages, eine Ueberraschung wenigstens für die weiten Kreise der Nationen und Parlamente. Die Konservativen werden ihm mit Mißtrauen begegnen, denn er stand dem Kanzler, den sie planmäßig zum Rückzug veranlaßten, nahe, sehr nahe. Auch das Zentrum wird nicht sonderlich erfreut sein; hat er doch an dem Festzug, der zu dem Spottententamen führte, persönlich starken Anteil



Nach schwerem Dienste
ist eine
SALEM ALEIKUM
oder eine
SALEM GOLD (Goldmännlein) Cigarette
eine wahre Erquickung
Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück
Echt mit Firma:
Opient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze Dresden, Jnh. Hugo Zietz
Kostfischerstr. S. M. d. Königs von Sachsen.
Trustfrei!

Frauenliebe.

Roman von Clara Anlepp-Stübs. 38

Sie sah aber jetzt nichts weiter, als diese bis auf einen kleinen Rest geleerten Weinflaschen. Sie starrte intensiv nur immer dorthin, wo der letzte Tageschein das helle Bier der Eisfetten schar hervortreten ließ, als wollte er ihr die drohende Gefahr zeigen, sie warnen —

Inlekt vermochte sie es nicht mehr zu sehen, sie schloß die Augen. Nach einer Weile stand sie auf. Es war nun ganz dunkel im Zimmer, auch die Eisfetten konnte man nicht mehr erkennen. Lotti tastete sich nach der Türe. Ihre Glieder waren schwer wie Blei.

Als sie ins Schlafzimmer trat und die ganze traumliche Wahngleichheit des schönen Mannes empfand, würgte es sie in der Kehle. Doch sie bezwang sich, warf nur einen Blick auf die Uhr.

Schon sieben! — Um fünf Uhr wurden die Büreaus gewöhnlich geschlossen. Doch Giovanni würde heute länger arbeiten!

Unruhig ging sie ins Wohnzimmer, zog die geschlossenen Vorhänge zurück und lugte durch die Spaltenstoren. — Alles dunkel drüben! — Bedrückt blieb sie am Fenster stehen. Ob ihr Mann gleich mit dem Beamtenfahrtdampfer nach Villa Arnheim hinüber gefahren war, um nach seinem Vater zu sehen?

Sie legte die Hand an die Stirn, dann nickte sie mit dem Kopf. Die Sorge um den Vater wird ihm keine Ruhe gelassen haben; er hat sich vielleicht auch erst im letzten Augenblick entschlossen, sonst würde er mir Botschaft haben zukommen lassen. — Versuchte sie sich zu beruhigen.

Sie hing selbst in die Küche hinunter, sah nach, daß Martha das Essen, so gut es ging, warm und bereit hielt. Dann begab sie sich wieder ins Wohnzimmer zurück. Sie setzte sich mit einer Sandarbeit ans Sofa.

Der kleine, weiße Planell, durch welchen sie den blaustämmigen Faden zog, ruhte ihr mit einem Mal so schwer in der Hand, der Arm tat ihr weh, die Hand sank auf die Tischplatte, die andere legte sie darüber, dann neigte sich der Kopf

wie von einer geheimen Last niedergedrückt, und Frau Lotti weinte, weinte. —

Die lange sie so gefesselt hatte, sie wußte es nicht. Durch ein Klopfen an der Türe wurde sie aufgeschreckt.

Es war das Stubenmädchen. Sie fragte, ob die gnädige Frau nicht etwas essen möchte.

„Nein, nein, ich warte!“ wehrte diese hastig ab.

„Der Herr ist aber gewiß in der Villa Arnheim, es ist doch schon zehn,“ erlaubte Emma sich in bescheidenem Ton zu bemerken.

„Schon zehn? Nicht möglich! Dann allerdings wird mein Mann schon gespeist haben. Vielleicht ist es mit meinem Schwiegervater schlimmer geworden.“

Lotti sprach mühselig ruhig, aber das Mädchen merkte doch die verborgene Qual im Tone der Stimme.

„Gnädige Frau sollten sich aber nicht so ängstigen und etwas essen,“ meinte sie gutmütig.

„Nein, nein, ich kann nicht! Bringen Sie mir nur eine Tasse Tee, sonst nichts weiter.“

Das Mädchen ging.

Lotti packte mechanisch die Arbeit in den Nähten. Ihre Gedanken gingen ihrem Mann nach, sie freisten immer nur um seine Verlor, warteten und folgerten sie. Ganz milde schleppte sie sich ins Schlafzimmer und trank einige Schluck von dem Tee, den Emma eben brachte. Sie hatte sich auf ihrem gewohnten Platz gesetzt und zerküßte nun langsam ein Gutes zwischen den Fingern.

Das Mädchen wollte die Weste vom Tisch nehmen.

„Lassen Sie doch das!“ fuhr sie auf.

Da entfernte sie sich still; ihr tat ihre Herrin leid.

Diese stützte den Kopf in die Hand. Ein süßer, lieblicher Duft über den Tisch. Da hob sie den trostlosen Blick. Er fiel auf die Rose in Giovanni's Serviette. Die nahm sie heraus, zog träumerisch den Duft ein. Die Blume war am Verwelken und sie hatte ihr gesagt: „Eine sterbende Blume wirkt beruhigend, wie ein Glas edelsten Weines!“

Lotti wieder und wieder preßte die Frau ihr Gesicht auf die Blume, derweilen die Zeiger der Uhr langsam, aber stetig vorwärts tückten.

Zehn Minuten vor zwölf! „Gleich Mitternacht,“ murmelte sie, nachdem ihr Auge das Zifferblatt gestreift.

Sie erhob sich, öffnete ein Fenster und schaute hinaus. Ganz fern auf dem Wasser sah sie ein Lichtpünktchen sich bewegen. Ob es das Arnheimische Motorboot war? Im angestrengtesten Schauen vergrößerten sich ihre Augen. Endlich — ein tiefer Atemzug hob ihre Brust, ja — es war das Arnheimische Boot.

Und jetzt gestand sich Lotti mit Beschränkung, daß sie viel zu wenig an ihres Schwiegervaters erste Erkrankung gedacht; ja, daß sie sogar ihres Mannes Abwesenheit kaum mit dieser in Beziehung gebracht, sie hatte das wohl nur ganz instinktiv vorher dem Mädchen gegenüber getan.

Sie beobachtete, wie das Boot anlegte. Zwei Herren stiegen aus. Nach einem lebhaften Hin- und Herreden stieg der kleinere von beiden wieder ein und während sich das Boot mit ihm pfeilschnell entfernte, wandte sich der Größere dem Direktorhaus zu. Es war Giovanni!

Vergessen war die Qual der einsamen Stunden, ein Strom heißer Hätlichkeit, hingebendster Liebe quoll in der Frau auf und ließ sie nach der Haustür eilen.

„Wie wird sicher den Schlüssel nicht mit haben,“ erwog sie schnell, nahm fürsorglich einen an sich und öffnete selbst.

Und dem Dunkel des Souterrains tauchte Martha's rotes Gesicht auf. Schwerfällig und müde wollte sie die Treppe heraufkommen.

„Lassen Sie nur, Martha, gehen Sie nur schlafen!“ rief sie ihr zu.

In ihrer Stimme lag so viel innere Freude, daß die Köchin den Kopf schüttelte. „Na hab' Dich doch nicht so! Die Ahnung in mir Gewand bedrückt mich — müßt noch männiglich warte müße.“

Martha Steffens schritt bedächtig den Gang im Souterrain entlang und öffnete mit einem zufriedenen Aufseufzen die Türe zu ihrer Stube. Nun konnte sie sich doch mit Ruhe zu Bett legen. „Es war doch tau Gus,“ und was nun wurde, das sollte sie heute weiter nicht kümmern.

Wie ungeduldig Lotti war, ehe sie die Haustür aufstieß. Sie bekam erst den Schlüssel gar nicht her. Natürlich, das machte doch nur die Unruhe in ihr, denn das Schloß war ihr bereits zu öffnen. Endlich! — Sie drückte die Türe auf, trat mit raschem Schritt auf die Schwelle. 319

